

# Toni Brunner: «Vor Mitternacht komme ich nie ins Bett»

Benedikt Widmer SRF

Dienstag, 20. September 2011, 10:14 Uhr

Eine Woche – fünf Parteipräsidenten. «tagesschau.sf.tv» stellt Ihnen diese Woche die stressigen Tage der Schweizer Parteipräsidenten während der Herbstsession vor. Persönliche Einblicke, Anekdoten und kulinarische Vorlieben: Heute mit SVP-Parteipräsident Toni Brunner.



Lachen trotz Stress: «Der Parlamentsbetrieb ist sehr hektisch.» reuters

«Als Bauer bin ich es gewohnt, sehr früh aufzustehen. Wenn ich während der Session um 6 Uhr in Bern erwache, ist es, als ob ich ausgeschlafen hätte. Gut erholt gehe ich direkt zur Arbeit ins Bundeshaus. Ich mag die Atmosphäre im Haus am frühen Morgen. Im Fraktionszimmer lese ich ungestört die Zeitungen, schreibe Referate und Voten. Ein Frühstück nehme ich nicht zu mir.

Um 7 Uhr beginnen die Kommissionssitzungen, Besprechungen oder Leadersitzungen der SVP. Gemeinsam bereiten wir uns auf die kommenden Geschäfte vor.

Der 37-jährige Toni Brunner ist seit 2008 Parteipräsident der SVP. Nebenbei arbeitet er als Landwirt. Brunner lebt in Ebnat-Kappel im Kanton St. Gallen.

Pünktlich zum Sessionsbeginn um 8 Uhr bin ich im Nationalratssaal. Als Parteipräsident bin ich zusammen mit Fraktionschef Caspar Baader und SVP-Generalsekretär Martin Baltisser Dreh- und Angelpunkt unserer Partei – es gibt unzählige Gespräche mit anderen Parlamentariern. Gehe ich in die Wandelhalle, werde ich sofort von Journalisten und Lobbyisten umgeben. Pro Tag erhalte ich bis zu 20 Medienanfragen. Meine Termine koordiniert meine Assistentin Marcia Cerantola.

Zwischen 8 Uhr und 9 Uhr trinke ich meinen ersten von täglich vier Kaffees. Manchmal treffe ich mich hierzu mit den anderen Parteipräsidenten. Oft rufe ich auch kurz meine Freundin an. Sie ist Generalsekretärin im Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen.



Dreh- und Angelpunkt der SVP: Parteipräsident Toni Brunner mit Fraktionschef Caspar Baader. reuters

Es ist unmöglich, als Parteipräsident dauernd im Ratssaal zu sitzen. Um keine Abstimmung zu verpassen, habe ich einen ‚Piepser‘ am Gurt. Die Tage in Bern sind oft zu kurz, um alle wichtigen Aufgaben erledigen zu können. Der Parlamentsbetrieb ist sehr hektisch – dabei den Überblick zu behalten ist nicht immer einfach. Ich bin nicht nur Parteipräsident, sondern daneben auch noch der Wahlkampfleiter der Partei. Die stellvertretende Generalsekretärin Silvia Bär amtiert als meine rechte Hand im Wahlkampf. Es gibt viele Sitzungen.

**«Wenn ich bei allen beliebt sein möchte, hätte ich Skispringer und nicht Parteipräsident werden müssen.»**

*SVP-Parteipräsident Toni Brunner*

Über Mittag treffe ich mich mit Verbänden, Unternehmen und Interessenvertreter zu Arbeitsessen. Kürzlich dinierte ich mit dem Gemeinderat meiner Heimatgemeinde Ebnet-Kappel (SG) im Berner Restaurant Fédéral. Obwohl das Fédéral als FDP-Beiz bekannt ist, hoffte ich nicht, dass ein Freisinniger auf dem Teller lag (lacht). Wenn ich keine Treffen habe, gibt es bei mir kein Mittagessen. Es kommt oft vor, dass ich bis abends nichts esse. Manchmal nehme ich unterwegs ein Sandwich zu mir. Ich weiss, gesund ist das nicht. Auf der Strasse werde ich als bekanntes SVP-Gesicht natürlich immer erkannt. Spontane Gespräche mit der Bevölkerung machen mir grossen Spass. Wenn ich aber im Stress bin, liegt ein Schwatz nicht drin. Dann senke ich meinen Kopf und laufe schneller. Natürlich erhalte ich nicht nur freundliche Reaktionen. Aber wenn ich bei allen beliebt sein möchte, hätte ich Skispringer und nicht Parteipräsident werden müssen.

**Mit Parteikollegen zum Schlummertrunk**

Während der Session bin ich nach 19 Uhr oft an Wahlveranstaltungen und Podiumsgesprächen. Ich achte darauf, jeweils in der Nähe von Bern zu bleiben. Zum Nachtessen geniesse ich oft ein Bier. Ich habe Bier sehr gerne. Anschliessend treffe ich mich im Kreuz, Bellevue, Fédéral oder Bären mit Parteikollegen noch zu einem Schlummertrunk. Vor Mitternacht komme ich nie ins Bett.»